

mehr zufällig zu sein scheint. Der tief sammetschwarze Hinterleib, der fast um die Hälfte breiter als lang, quer viereckig, nach hinten verengt und ziemlich stark gewölbt ist, hat auf der Oberseite folgende goldig-grüne, scharf abgegrenzte Zeichnung: 1. eine in der Mitte breit unterbrochene Querbinde an der Basis des zweiten Segmentes, mehr als die Hälfte desselben einnehmend und gegen die Mitte hin gerundet erweitert; 2. zwei quer eiförmige Flecke an der Basis des dritten Segmentes, durch einen ihrem Querdurchmesser fast gleichkommenden Mittelraum getrennt; 3. zwei grössere, halbkreisförmige Flecke, welche die Seiten des vierten Segmentes einnehmen und noch etwas entfernter von einander stehen als die vorhergehenden. Auf der Unterseite ist diese Zeichnung dieselbe, obwohl in allen Theilen schmaler; die Querbinde überall gleich breit, die beiden Fleckenpaare schmal dreieckig, das vordere etwas grösser als das hintere. Die Behaarung und Borstenbildung ist wie bei der vorigen Art, doch steigt die Zahl der langen Borsten des zweiten Hinterleibsringes hier auf acht. Die Flügel sind etwas stärker gebräunt, die Adern auch hier dunkler umflossen; das Basaldrittheil ist satt schwarzbraun, die Schuppen lichter; die Beine schwarz.

Erklärung der Abbildungen.

Tafel II.

- Figur 1. *Richardia eurycephala* Gerst.
 „ 1a. Vorderansicht des Kopfes derselben.
 „ 2. *Richardia telescopica* Gerst.
 „ 2a. Vorderansicht des Kopfes derselben.
 „ 3. *Phythalmia megalotis* Gerst.
 „ 3a. Kopf derselben im Profil.
 „ 4. *Phythalmia cervicornis* Gerst.
 „ 4a. Kopf derselben im Profil.
 „ 5. *Gorgopis bucephala* Gerst. mas.
 „ 5a. Vorderansicht des Kopfes derselben (Männchen).
 „ 6. *Pyrgota pterophorina* Gerst. fem.
 „ 6a. Fühler derselben.
 „ 7. *Pyrgota undata* Wied. var. Flügel.
 „ 7a. Fühler derselben.
 „ 8. Fühler von *Pyrgota vespertilio* Gerst.
 „ 9. *Toxotrypana curvicauda* Gerst. fem.
 „ 10. Kopf von *Diacrita costalis* Gerst., Profil.
 „ 10a. Flügel derselben.

Nachschrift.

Während des Druckes des vorstehenden Aufsatzes kam mir der schon i. J. 1858 erschienene 17. Theil der *Natuurkundig Tijdschrift voor Nederlandsch Indië* zu, in welchem Doleschall (*Derde Bijdrage*

tot de kennis der Dipteren-Fauna van Nederlandsch Indië, p. 117 f.) das oben mit dem Namen *Gorgopis bucephala* belegte Insekt schon als *Zygaenula paradoxa* kurz charakterisirt hat. Sollte der Gattungsname *Zygaenula* seit dem Erscheinen von Agassiz's Nomenclator zoologicus nicht anderweitig vergeben worden sein, so würde ihm der Vorzug vor *Gorgopis* gegeben werden müssen; im Uebrigen wird weder die oben gelieferte Beschreibung und noch weniger die (bei Doleschall fehlende) Abbildung durch des letzteren Charakteristik überflüssig gemacht.

In den ersten Theil des vorstehenden Aufsatzes, dessen Correctur ich nicht selbst besorgen konnte, haben sich folgende, grossentheils sinnentstellende Druckfehler eingeschlichen:

Seite 163, Zeile	10	von oben	lies:	begründeten	statt:	begründete.
" 164 "	22	" unten	"	derselben	"	desselben.
" 165 "	9	" "	"	facet tirt	"	facellirt.
" 166 "	5	" oben	"	nur	"	und.
" " "	8	" "	"	schmaleres	"	schmäleres.
" " "	22	" "	"	Pulvillen	"	Pucrillen.
" 167 "	4	" "	"	Herina	"	Hernia.
" " "	17	" unten	"	Enden	"	Faden.
" 168 "	14 u. 15	" oben	"	ochergelb	"	ockergelb.
" " "	15	" "	"	Schulterbeulen	"	Schulterborten.
" 169 "	3	" unten	"	kürzere	"	längere.
" 170 "	10	" oben	"	werden	"	worden.
" " "	10	" "	"	Aderung	"	Aederung.
" " "	17	" unten	"	dünneren	"	dünnen.
" 171 "	3	" oben	"	facet tirt	"	facellirt.
" " "	4	" unten	"	geschwungen	"	gesprungen.
" 172 "	2 u. 3	" oben	"	Pulvillen	"	Pucrillen.
" 173 "	8	" unten	"	capit.	"	cap.
" " "	2.	" "	"	schmäler	"	schmäler.
" 174 "	7	" oben	"	derselben	"	desselben.
" " "	15	" "	"	der halbe	"	halbe.
" 175 "	15	" unten	"	generischen	"	gewissen.
" 176 "	10	" oben	"	abdomine	"	obdomine.
" " "	16	" unten	"	vier	"	wie.
" " "	9	" "	"	nur	"	um.

Zur Ernährung und Entwicklung der Larven von *Sargus formosus* Schrank.

Vom Lehrer **Cornelius** zu Elberfeld.

Tafel II. A.

Gegen Ende März brachten mir Schüler einige Larven, die sie in Gartenrüben (*Brassica Rapa*), auf ihrem Standort durchwintert, angetroffen hatten. In den meisten nachträglich herbeigebrachten Knollen war das Fleisch von den mitunter zahlreichen Thieren bis auf die zu harten Fasern und Schalen rein aufgezehrt und in Mulm verwandelt. Als kein Futter